

Kernbotschaften aus dem Zeitarbeitsabschluss

- **Die Sozialpartner haben ihre Handlungs- und Lösungsfähigkeit unter Beweis gestellt**

- **Zeitarbeit ist in der M+E-Industrie befriedet**

Die vereinbarten Branchenzuschläge führen zu einer sachgerechten schrittweisen Annäherung der Vergütungen der Zeitarbeitnehmer an die der Stammbeschafteten und leisten daher einen wesentlichen Beitrag zur Befriedung.

- **Erhaltung des Flexibilisierungsinstruments Zeitarbeit:**

Es gelten **ab November 2012** folgende Stufen:

nach 6 Wochen Einsatzdauer:	15%
nach 3 Monaten Einsatzdauer	20%
nach 5 Monaten Einsatzdauer	30%
nach 7 Monaten Einsatzdauer	45%
nach 9 Monaten Einsatzdauer.	50%

Die zeitlich gestaffelten Zuschläge gewährleisten, dass vor allem kurz- und mittelfristige Zeitarbeit bezahl- und administrierbar bleibt. Darüber hinaus garantiert eine Überforderungsklausel, dass ein Zeitarbeitnehmer nie mehr verdient als ein vergleichbarer Stammarbeitnehmer im Betrieb. Gleichwohl kann der Kostenanstieg arbeitsmarktpolitische Konsequenzen gerade im Bereich einfacher Tätigkeiten haben.

- **Planungssicherheit**

Der Tarifvertrag läuft bis Ende 2017 und macht die Zeitarbeit langfristig berechenbar.

Eine Anpassungsregelung sichert die interessengerechte Angleichung an Entgeltsteigerungen der M+E-Industrie und bietet dadurch eine dauerhafte Befriedung.

Die erste Anpassungsprüfung greift zum 1. November 2013. Bis dahin gibt es keine Steigerung der Kosten durch Tarifierhöhungen in der M+E-Industrie.

- **Blaupause für andere Branchen**

Der Abschluss ist 1:1 auf jede andere Branche übertragbar. Nur Prozentsätze und die Stufenregelung müssen angepasst werden.

- **Kein Handlungsbedarf für den Gesetzgeber**

Die vereinbarten Branchenzuschläge entbinden den Gesetzgeber von der Notwendigkeit zur Regelung von Equal Pay. Wenn der Gesetzgeber dennoch in das tarifliche Austauschverhältnis eingreift, endet der Tarifvertrag ohne Nachwirkung.

- **Pflicht zur positiven Begleitung von Branchenzuschlagstarifverträgen**

Im Verhandlungsergebnis hat sich die IG Metall zur positiven Begleitung des Vorschlags durch Einwirken auf andere DGB-Gewerkschaften verpflichtet.